Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 9 (1933)
Heft: 9

Rubrik: Die elfte Seite

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die elfte Seite

«Wer isch de Herr mit dem grimmige Gsichtsusdruck?»
«Das isch de Redakter der ‹Elften Seite› !»

Ausreden lassen:

«Salü, so bisch au da, los, ich möcht d'r gern die 20 Franke umegäh, wo d'mer de letscht Monet pumpet häsch.....»
– – «So, das freut mi, die chani hüt grad guet bruche!»
– – – «aber ich cha nöd – ich ha kei Gäld!»

«Angeklägter! Der Gerichtshof ist zu der Ueberzeugung gelangt, daß die Anklage wegen Bigamie fälschlicherweise gegen Sie erhoben wurde. Er glaubt Ihren Erklärungen. Sie sind frei. Kehren Sie in Ihr eheliches Heim zurück!»

Der Freigesprochene: «Und in welches, Herr Richter?»

*

«Findest du nicht, Erika, daß meinen Bräutigam der Vollbart gut kleidet?»

«Unbedingt ... man sieht dann nicht soviel vom Gesicht!»

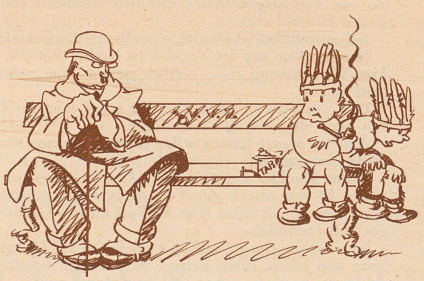
*

«Sie kommen sehr spät ins Bureau.»

«Entschuldigen Sie, bitte, aber ich bin beim Fortgehen so die Treppe heruntergefallen.»

«Na und? Wollen Sie etwa behaupten, daß das so lange dauert?»

*



«So – ihr Chnöpf rauchet?»
»Ja, – aber nur d'Friedenspfieffe!«

«Fräulein, Sie scheinen mich für einen Dummkopf zu halten!»

«Ach, nein, ich beurteile niemand nach seinem Aeußern!»

*

«Wo kann man sich hier in der Nähe seine Wellen in Ordnung bringen lassen?»

«Haare oder Radio?»

*

«Wieviel Grad sind hier im Zimmer, Johann?»

«Vierzehn, Herr Direktor!»

«Und draußen?»

«Sieben Grad, Herr Direktor!»

«Dann machen Sie doch das Fenster auf, damit wir die sieben Grad auch noch hereinbekommen!»

*

Der Vogelhändler: «Ach, es gibt wirklich nur noch Betrüger auf der Welt!»

«Wieso, was ist denn geschehen?» fragt seine Frau.

«Da habe ich einen halben Tag damit zugebracht, einen Sperling wie einen Kanarienvogel anzumalen, und wie ich ihn nun verkaufe, zahlt mir der Halunke einen falschen Taler dafür!»

«Es ist entsetzlich! Stell dir vor, ich fange an, mein Gedächtnis zu verlieren!»

«Denk nicht dran! Vergiß es!»

«Salü, du, – kännscht mi au na?»
«Du sein Massa Mittelholzer!»